

SOMMERSERIE

Teil 9 - Warum braucht eine Forensikerin eigentlich eine Schere? Welcher Gegenstand ist für den Beruf des Bestatters essentiell? Wie sieht ein Arbeitstag eines Polizisten aus? Diesen und vielen weiteren Fragen dieser Art geht die Sommerserie 2024 des EA auf den Grund. Dafür besucht er zwölf Personen bei ihrer Arbeit. Viel Spass beim Miterleben!

EIN TAG IM LEBEN VON ...

... JULIA RÖSLI, FACHFRAU LEDER UND TEXTIL BEI RÖÖSLI SATTELBAU AG

Seit 2017 ist Julia Rösli bei der Firma Rööсли Sattelbau AG in Schachen, Werthenstein, tätig. Startete sie damals dort ihre dreijährige Zweitausbildung als Fachfrau Leder und Textil, so blieb sie anschliessend im Betrieb. An ihrem Beruf schätzt sie die Vielseitigkeit und das handwerkliche Arbeiten.

Text und Bild Claudia Hoch-Rieger

Es riecht fein nach Leder, überall sind halbfertige Reitsättel oder Zäume zu sehen. In der Werkstatt der Rööсли Sattelbau AG in Schachen stellt Julia Rösli den Teil für den Reitsport her, der auf und am Pferd zum Einsatz kommt, also Sättel und Zaumzeuge, gelegentlich auch Gurte und anderes Reit-Zubehör.

Als Julia Rösli an diesem Mittwochmorgen um 7 Uhr die Werkstatt an der Bahnhofstrasse in Schachen betritt, warten an ihrem Arbeitsplatz die am Tag vorher genähten Filzkissen auf sie. Ein Sattel aus der Rööсли-Werkstatt soll damit neue Sattelskissen erhalten, da sich der Rücken des Pferdes im Laufe der Zeit verändert hat und die nötige Bewegungsfreiheit für das Pferd unter dem Sattel so nicht mehr gegeben ist.

Mit einem Füllstab befüllt sie über die Füllschlitze die Kissen mit loser Schurwolle und verteilt sie darin gleichmässig. Die 29-jährige Fachfrau Leder und Textil, so die offizielle Berufsbezeichnung, arbeitet ruhig und konzentriert.



Die Fachfrau Leder und Textil Julia Rösli klopft die Filzkissen für die Sattelskissen gut durch, damit die Schurwolle im Innern gut durchmischt wird.

Schliesslich ist sie mit der Befüllung zufrieden und greift nach einer gebogenen Nähnaedel, die aufgrund ihrer Form leichter durch das Material geht, und näht damit die Schlitze zu. Ein speziell flacher Faden wird eingefädelt, «damit nichts auf dem

empfindlichen Pferderücken drückt», sagt Julia Rösli. Nun bürstet sie den Filz noch überall ab, damit keine Knötchen zurückbleiben, und geht danach mit beiden Kissen zu einem hölzernen Pferderücken. Mit einem grossen Holzhammer klopft sie nun

die Kissen durch, damit die Wolle gut ineinander verarbeitet wird. Gleichmässig und bestimmt klopft sie. «Morgen kann ich die Kissen mit Leder überziehen. Das Leder dafür lege ich morgen früh für zehn Minuten ins Wasserbad, damit es schön weich

ist und somit leichter zu verarbeiten ist», erklärt sie und legt die fertig gefüllten Kissen beiseite.

Auf die Frage, mit welchem Leder diese Kissen am nächsten Tag bezogen werden, antwortet sie, dass sie nur Rindsleder, gelegentlich auch mal Kalbsleder verarbeiten würden. «Wir beziehen das Leder aus einer grossen Gerberei im süddeutschen Raum», erzählt Julia Rösli. Mit ihrer Qualität habe die Werkstatt die besten Erfahrungen gemacht, schliesslich gebe es «Rööсли»-Sättel schon seit 1965 und würden einen sehr guten Ruf in der Reiter-Szene geniessen. Pro Jahr stellt die Sattlerei rund 200 Sättel her, Dressur-, Viel-

DIE EA-SOMMERSERIE WIRD PRÄSENTIERT VON:

die Mobiliar
Generalagentur Willisau-Entlebuch



ALMATEC
KNILL GRUPPE



UNESCO BIOSPHÄRE
ENTLEBUCH
LUZERN SCHWEIZ